

17. Sitzung

Potsdam, Donnerstag, 24. September 2015

Betreuungsgeld für Kita-Qualität nutzen!

Antrag
der Fraktion der SPD
der Fraktion DIE LINKE

Drucksache 6/2507

Hoffmann (CDU):

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Sommerpause war diesmal für Fußballfans schwer zu ertragen: keine Weltmeisterschaft, keine Europameisterschaft. Das Sommerloch hat zugeschlagen. DIE LINKE hat aber versucht, dieses Sommerloch mit einem eigenen „Sommermärchen“ zu füllen, das Sie hier inszenieren wollten, nämlich mit dem Märchen von der beitragsfreien Kita.

Der Finanzminister hat es den Brandenburgern unter die Nase gerieben und gesagt: Erst hole ich die Betreuungsgeld-Millionen nach Potsdam und dann bezahle ich damit das beitragsfreie letzte Kitajahr. - Nun muss man klar sagen: In diesem Märchen hat sich nicht jeder wiedergefunden. Frau Große, Sie haben es angesprochen. Sie wissen, dass ich kein Verfechter des Betreuungsgeldes war und bin. Trotzdem gab es in Brandenburg - Sie haben es gesagt - eine Menge Eltern, die davon profitiert haben, die dieses Geld gern weiterhin bekommen hätten, die ihre Erziehungsleistung dadurch gewürdigt sahen. Alle diese Eltern kamen in Görkes Märchenwelt nicht vor. Vielleicht täusche ich mich, aber ich glaube, auch der eine oder andere Fachpolitiker oder Kollege hier im Saal hat sich verwundert die Augen gerieben.

Ich für meinen Teil kann sagen: Ich habe sehr verständnisvoll die Meinungen der verschiedenen Elterninitiativen angehört, die mir vorgerechnet haben, dass man in manchen Gemeinden in unserem Land bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen teilweise mehr als 400 Euro pro Monat für einen Kitaplatz ausgeben muss. Da kann ich schon verstehen, dass sich die eine oder andere Familie überlegt, ob sie sich das leisten kann oder leisten möchte.

Ich habe den Elternvertretern erklärt, dass ich ihre Forderung nach einer beitragsfreien Kita nicht nur verständlich, sondern auch berechtigt finde. Aber wir haben auch ein Stück weit Verantwortung wahrzunehmen. Dazu gehört es zu sagen, dass es noch andere berechnete

Anliegen gibt, die wir hier vertreten müssen. Dazu gehört auch, dass das Geld leider nicht für alle berechtigten Anliegen gleichzeitig reicht.

Da schalte ich den Fernseher ein und höre, dass das Geld, das Sie offenbar gar nicht haben, sondern das Geld aus Berlin offenbar doch für alle möglichen Sachen reicht. Und da, wo es nicht reicht, bezahlt dann eben jemand anders die Rechnung für das, was Görke bestellt hat. Wenn jemand Geld ausgeben will, bevor es auf seinem Konto ist, das also nicht ihm gehört, dann kann das eigentlich nur ein linker Finanzminister sein.

(Zuruf von der CDU: Juhu! sowie Beifall)

Jetzt lese ich den Antrag, den Sie hier vorgelegt haben, und stelle mit einer gewissen Genugtuung fest, dass Sie Ihren Ausflug in den Märchenwald beendet haben und wieder zurück in der Brandenburger Realität sind. Aber diese Brandenburger Realität ist, wenn man es genau nimmt, reichlich peinlich für die Koalition. Peinlich ist zum Beispiel, dass ein Finanzminister, der noch dazu Parteivorsitzender ist, einfach so umfällt. Man könnte normalerweise glauben: Profi wie er ist, geht er nicht einfach so ins Fernsehen, erzählt nicht irgendetwas, sondern er hat sich vorher abgestimmt, da gibt es ein Konzept, er kommt nachher heraus, und man könnte glauben, das Wort des Finanzministers - des obersten Kassenwarts im Land - hat eine gewisse Autorität.

(Lachen des Abgeordneten Prof. Dr. Schierack [CDU])

Ja, Fehlanzeige! Absolute Fehlanzeige! Diese Farce zeigt vor allen Dingen eines: Der Koalition fehlt an der Stelle nicht nur das Geld. Ihnen fehlt auch das Konzept. Ihr kleinster gemeinsamer Nenner ist, dass Sie Geld ausgeben wollen, das Ihnen gar nicht gehört. Sie wollen Geld vom Bund fordern - Frau Große hat es gesagt -, am besten ohne Zweckbindung. Das wäre super. Wir machen am besten eine Direktverbindung per Schiene, damit die Waggons die Kohle herfahren können, und Sie geben es aus. Das würde Ihnen sicherlich gefallen. Da machen wir aber nicht mit.

Übrigens glaube ich, dass es sehr viel zielführender gewesen wäre, wenn Sie in Ihrem Antrag konkret geworden wären und konkret gesagt hätten, was Sie in den Kitas verbessern wollen. Das können Sie nachholen. Wir haben den Punkt nachher noch auf der Tagesordnung.

Was in Ihrem Antrag steht, ist nichts weiter als eine Auflistung von Floskeln. Sie wollen „Verbesserungen im Bereich Kita“. Das klingt gefährlich unbestimmt.

(Beifall CDU)

Jetzt nehmen wir einmal an, Finanzminister Görke würde das Armdrücken mit der Bundesregierung gewinnen. Dann würde es Ihnen leichter fallen, Qualitätsverbesserungen zu finanzieren, die Sie ohnehin versprochen haben, für die Sie bis jetzt noch nicht die Finanzen haben. Was darüber hinausgeht, wäre völlig unklar. Stattdessen werden Sie es so halten wie mit den Betriebskostenzuschüssen des Bundes. Die werden Sie in die eigene Tasche stecken und - wenn die Forderung nach Verbesserungen kommt - sagen: Da haben wir schon genug gemacht.

(Zuruf des Abgeordneten Domres [DIE LINKE])

Meine Damen und Herren, verstehen Sie mich und verstehen Sie uns nicht falsch. Wir sind sehr für die Verbesserung von Qualität in der Kita, aber bitte mit konkreten Aussagen und einer seriösen Finanzierung, und zwar am besten aus Landesmitteln. Denn man kann schon berechnete Zweifel haben, ob Görke tatsächlich die Statur hat, das Armdrücken mit dem Bund zu gewinnen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Geld auf Bundesebene gerade vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen für andere Aufgaben gebraucht.

Was folgt daraus? Daraus folgt, dass bei der Kitaqualität nichts mehr in diesem Land passiert. Das darf nicht passieren. Ob es Ihnen mit der Kitaqualität tatsächlich ernst ist, werden wir nachher sehen, wenn ein konkreter Antrag vorliegt. Ihr Antrag ist so windelweich, den können wir beruhigt ablehnen, weil das alles andere als seriös ist. - Vielen Dank.

(Beifall CDU, BVB/FREIE WÄHLER Gruppe und der Abgeordneten Bessin [AfD])